

Düsselgrün

Einreichende Gemeinde	Landeshauptstadt Düsseldorf
Projektort	Düsseldorf
Stadt-/Ortsteil	Oberbilk
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Einwohner der Gemeinde	642000
Zeitpunkt der Umsetzung/ Laufzeit des Projektes	2012-laufend
Projektkategorie	

Multifunktionalität

☒ Ressourcenschutz	☒ Soziale Teilhabe
☒ Artenschutz	☒ Bildung
☒ Artenvielfalt	☒ Gesundheit
☒ Klimaanpassung/ Klimaschutz	☐ Sport / Bewegung
☐ Wirtschaft	☐ Lärmschutz
☒ Gemeinschaft	☐ Hochwasserschutz
☐	
☐	

Im Gemeinschaftsgarten von "düsselgrün" werden verschiedene Funktionen für ein funktionierendes Miteinander verknüpft: Es wird im Sinne des Ressourcenschutzes gehandelt, indem Materialien für verschiedene Zwecke verwendet werden. Etwa werden alte Paletten und Hölzer zu Hochbeeten "upgecycelt" oder aussortierte Vorhänge zum Schutz vor Kaninchen wiederverwertet. Es wird bewusster Konsum mit dem eigens erzeugten Gemüse und Kompost vermittelt. Themen wie Artenschutz und -vielfalt spielen eine wichtige Rolle: Vielfältigen Pflanzenarten und einem Bienenstock wird ein geschützter Lebensraum geboten. Indem so eine grüne Oase inmitten der Stadt geschaffen wird, leistet "düsselgrün" einen Beitrag zum Klimaschutz. Das gemeinschaftliche Arbeiten für den Garten ist verbunden mit der gegenseitigen Erarbeitung und Weitergabe von Wissen. Zugleich werden Bewegung, Wohlbefinden und Gesundheit gefördert.

Projektbeschreibung

Unter dem Namen „düsselgrün“ hat sich eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürger zusammengeschlossen, um einen offenen Gemeinschaftsgarten in Düsseldorf zu gestalten. 2012 hat „düsselgrün“ zunächst eine Brache in der Haifastraße aufgewertet; die Mitglieder gärtnernten dort in mobilen Hochbeeten. Ein Teil der Fläche hatten sie im Sinne des Upcyclings aus alten Paletten selbst gebaut. Ein Stecksystem aus nachhaltig zertifiziertem Lärchenholz mitsamt biologischer Erde hatte die Stiftung Schloss und Park Benrath im Rahmen der Quadriennale 2014 zur Verfügung gestellt. Aufgrund von Bebauungsplänen hat „düsselgrün“ 2015 ein neues Grundstück im WGZ-Bank-Park hinter dem Hauptbahnhof von der Stadt Düsseldorf erhalten. „düsselgrün“ möchte mit dem urbanen Gärtnern altes Wissen wieder erlernen und teilen. Sie schaffen Aufmerksamkeit für die regionale und saisonale Produktion von Gemüse und regen an, über Fragen von Nachhaltigkeit, Ökologie und Gemeinschaft nachzudenken. Die

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten - insbesondere den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie Niemandland e. V., unter dem "düsselgrün" organisiert ist - ist besonderes intensiv. Man kümmert sich zusammen um alle organisatorischen Fragen und pflegt gemeinsam den Garten. Die Helferinnen und Helfer kommen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen zu "düsselgrün": Manche bringen viel Vorwissen und Knowhow mit, andere wiederum sind Garten-Neulinge. Manche kommen aus der direkten Nachbarschaft, andere wiederum von weiter weg. Doch sie alle verbindet die Zuneigung zur Natur und viel Tatendrang. So werden die Ressourcen aller Helferinnen und Helfer optimal eingesetzt, um den Gemeinschaftsgarten bestmöglich zu pflegen. Zusätzlich unterstützen die Stadt Düsseldorf und das dortige Gartenamt etwa dadurch, dass sie Flächen oder Zäune zur Verfügung stellen.

Projektbeteiligte

Landeshauptstadt Düsseldorf
Bereitstellung der Gartenfläche

Niemandland e. V.
düsselgrün ist innerhalb des Niemandland e. V. organisiert

Garten-, Friedhofs- und Forstamt Düsseldorf

Verantwortlichkeit für Gärten in der Stadt Düsseldorf

Viele Ehrenamtliche

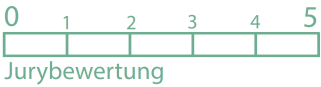
Helfer bei Umsetzung und Pflege des Gemeinschaftsgartens

Mitglieder sind keine Gartenprofis: Sie lernen im Prozess von- und miteinander. Wer bei „düsselgrün“ mitmacht, tut dies eigenverantwortlich. Der Garten soll ein Ort des Zusammenkommens und des Verweilens sein. Der offene Gemeinschaftsgarten ist ein von Bürgerinnen und Bürgern geschaffener und gestalteter Raum, der durch die Ideen der Mitglieder lebt und entwickelt: ein experimenteller (Frei-)Raum. Beim Jahresplanungstreffen 2015 hat sich „düsselgrün“ mehrheitlich auf folgende Grundsätze geeinigt: Sie arbeiten überparteilich, unabhängig und nicht kommerziell. Sie kaufen keine Torferde und gärtnern der Umwelt zuliebe torffrei. Sie verwenden möglichst samenfestes Saatgut sowie Pflanzen aus samenfestem Saatgut und biologischem Anbau. Entscheidungen treffen sie immer zusammen in der Gemeinschaft. Sie geben Acht auf ihre Umwelt und pflegen ein respektvolles Miteinander. Seit Herbst 2014 ist „düsselgrün“ darüber hinaus auch Mitunterzeichner des deutschlandweiten Urban-Gardening-Manifests.

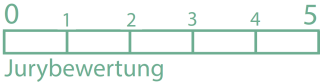
Prozessqualität

Der Garten wird in einem besonders gemeinschaftlichen Prozess gepflegt: Zu Beginn werden die organisatorischen Themen im Plenum diskutiert und beschlossen, sodass einzelne Arbeiten im Garten gut vorbereitet sind. Konkrete Aufgaben können von allen Interessierten jederzeit übernommen werden. Zwar werden feste Termine für die Organisation und größere Treffen im Garten regelmäßig angesetzt; der Garten selbst hat jedoch keine Öffnungszeiten. Besucher*innen und Helfer*innen sind jederzeit willkommen. Interessierte können sich auch gerne nur umschauchen oder mit ihren Bio-Abfällen einen Beitrag zum Kompost leisten. Es muss jedoch die Hausordnung beachtet werden. So kann nur ausschließlich während der Garten-Treffen geerntet werden. Am Ende dieses Prozesses steht ein grüner Ort mitten in der Großstadt. Dieser (Frei-)Raum lädt ein zum Lernen und Ernten und bietet ein bereicherndes Miteinander.

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität





Willkommen im Gemeinschaftsgarten "düsselgrün"
Quelle: düsselgrün



Gemeinschaftliches Arbeiten im "düsselgrün"-Garten
Quelle: düsselgrün



Grüne Oase mit besondere Atmosphäre - inmitten der Stadt
Quelle: düsselgrün



Beetplanung für den "düsselgrün"-Garten für das Jahr 2020
Quelle: düsselgrün